

Offener Brief an den Chef VBS

Autor(en): **Studer, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offener Brief an den Chef VBS

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Am VBS-Kadertag im August 2011 haben Sie erklärt: «Von der besten Armee der Welt lasse ich nicht ab. Wir brauchen die beste Armee der Welt, die zweitbeste verliert Blut, Heimat und Land.» Ich gestehe Ihnen zu, dass Sie nicht nur davon überzeugt sind, sondern auch tatkräftig darauf hinarbeiten, Ihr hochgestecktes Ziel zu verwirklichen. Mit der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges und anderen Rüstungsvorhaben sind Sie dabei, die materiellen Voraussetzungen für einen Schritt in Richtung der besten Armee der Welt zu schaffen. Um Ihr Ziel zu erreichen, sind aber auch die personellen Voraussetzungen massgeblich. Die Schweizer Armee besteht aus zwei Arten Personal, dem Milizpersonal und dem militärischen Berufspersonal. Aus persönlicher Erfahrung darf ich sagen, dass die Armee über qualitativ hochstehendes, motiviertes Milizpersonal verfügt. Dies vor allem, weil möglichst maximale Synergien zwischen Berufserfahrung und Milizfunktion angestrebt werden. Das militärische Berufspersonal gehört zum Teil einer besonderen Berufskategorie an, namentlich sind dies die Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere (BO/BU) sowie die Berufsmilitärpiloten, die Berufsbordoperatoren und die Berufsbordfotografen (BMP/BBO/BBF). Bei diesen richtet sich die Arbeitszeit nach dem dienstlichen Bedürfnis. Sie sind vor allem in der Ausbildung sowie in Einsätzen tätig. Es ist selbstredend, dass das militärische Berufspersonal der besonderen Berufskategorie aus Spitzenleuten bestehen muss, um Ihren Ansprüchen gerecht zu werden.

Ihr militärisches Berufspersonal leistet täglich Ausserordentliches, obwohl die Arbeitsbedingungen in der Vergangenheit immer schwieriger und unerfreulicher wurden. Bei jenen, die in der Ausbildung tätig sind, fielen mit der Armee XXI und der damit verbundenen Einführung des Drei-Start-Modells wertvolle Erholungsphasen zwischen den Schulen und Kursen weg, gleichzeitig musste das militärische Berufspersonal auf Grund des vorgenommenen Personalabbaus immer neue, zusätzliche Aufgaben übernehmen. Jene, die vor allem im Einsatz stehen, mussten immer häufiger kurzfristige In- und Auslandeinsätze abdecken; Arbeitszeiten rund um die Uhr und am Wochenende sowie Pikettendienste rund um die Uhr sind dabei oftmals die Regel, eine Kompensation von Überzeit, Samstags- und Nacharbeit besteht nicht, sie wird mit dem vorzeitigen Ruhestand vergütet.

Nun ist es aber so, dass das militärische Berufspersonal der besonderen Berufskategorie seit Jahren vom Arbeitgeber Bund zunehmend frustriert und gebeutelt wird. Unter Ihren Vorgängern und unter dem herrschenden Spardruck hat das militärische Berufspersonal finanzielle Einbussen im zweistelligen Prozentbereich hinnehmen müssen¹. Zusätzlich musste das militärische Berufspersonal mit dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat fast doppelt so hohe Einbussen in Kauf nehmen wie das zivile Bundespersonal. Mit der Diskussion um die Überprü-

fung der Ruhestandsregelungen bei besonderen Personalkategorien (AÜP-Massnahme 1.2.7) droht erneut Ungemach. Aus dem Brief des Chefs der Armee geht hervor, dass die Eckwerte des Bundesratsbeschlusses für das militärische Berufspersonal ein gegenüber der heutigen Lösung heraufgesetztes Alter für den Ruhestand vorsehen. Es ist Ihr Recht, dieses auf Verordnungsstufe geregelte Alter für den Ruhestand, respektive Vorruhestandsurlaub, nach oben anzupassen. Bedenken Sie aber, dass dadurch beim militärischen Berufspersonal das Durchschnittsalter erhöht, die Karrieremöglichkeiten verschlechtert und die Frustration ein ungeahntes Ausmass annehmen wird. Zusätzlich darf eine Änderung der heutigen Ruhestandsregelung auf keinen Fall zu einer Sparübung missbraucht werden, wie dies offenbar im Eidgenössischen Finanzdepartement angedacht wird, wo ein Sparpotential auf dem Buckel des militärischen Berufspersonals von Fr. 20–30 Mio. herumgeistert. In den Medien ist das militärische Berufspersonal ausserdem mit dem unlauteren Argument der Luxusrenten aufs Übelste verunglimpft worden. Von Luxusrenten kann überhaupt keine Rede sein, leistet doch das militärische Berufspersonal während einer Dienstzeit von 35 Jahren nachweislich Überzeit in der Grössenordnung von 7–10 Jahren! Es hat also den Ruhestand mit 58 Jahren redlich verdient, hat es doch in den meisten Fällen bis dahin bereits weit mehr als die dafür benötigte Arbeitszeit geleistet.

Herr Bundesrat, für die beste Armee der Welt braucht es das beste Personal der Welt! Ihr militärisches Berufspersonal der besonderen Personalkategorien sorgt jeden Tag in der Ausbildung dafür, dass sie das beste Milizpersonal der Welt zur Verfügung haben. Im Einsatz gehört das militärische Berufspersonal ebenfalls zur Weltspitze, es stellt dies im In- und Ausland täglich unter Beweis. Herr Bundesrat, tragen Sie Sorge zu Ihrem Personal und setzen Sie seine Motivation und sein Potential nicht leichtfertig mit einer zur Sparübung auf dem Buckel des Personals verkommene Ruhestandsregelung aufs Spiel! Sie würden Ihrem militärischen Berufspersonal der besonderen Personalkategorien eine gerechtfertigte Entschädigung für bereits geleistete Dienste vorenthalten und Ihr Ziel von der besten Armee der Welt weit verfehlen, denn dieses ist nur mit dem besten Personal der Welt zu erreichen und das ist ein hoch motiviertes Personal. Bedenken Sie auch, dass Ihnen bereits heute mehr als 100 Angehörige des militärischen Berufspersonals der besonderen Berufskategorie fehlen und dass die Kündigungen zugenommen haben, seit über eine Erhöhung des Alters für deren Ruhestand diskutiert wird.

Freundliche Grüsse
Oberstlt J. Studer, Berufsoffizier

¹ Vgl. dazu die ASMZ 9/2006